

Inhalt

Vorwort	7
I. Die Basis der metasoziologischen Diskussion	9
1. Das Problem: Die Abhängigkeit ›objektiver‹ Erkenntnis vom subjektiven Zugriff	10
2. Der Anspruch: Die kategorial verbindliche Theorie der Gesellschaft	12
3. Die Konsequenz: Sozialwissenschaft als ›Agens‹ des sozialen Wandels	15
II. Das Kriterium der metasoziologischen Diskussion	23
1. Das objekttheoretische Kriterium: Das Postulat empirischer Falsifizierbarkeit	24
2. Zur Definition des Wahrheitsbegriffs: Die Notwendigkeit der apriorischen Vorgabe	29
3. Zur Definition des Gegenstandes: Die Notwendigkeit der sachlogischen Tautologie	31
4. Das metatheoretische Kriterium: Das Postulat rationaler Apodiktizität	34
III. Die philosophisch-kybernetische Grundlagentheorie ..	37
1. Der Umriss der Theorie: Methode, Gegenstand und Stellenwert	39
2. Die Gewinnung des Modells: Rekonstruktion des kybernetischen Prozesses	41

3. Die Axiome der Theorie: Statische Struktur und dynamische Grundbedingung	43
IV. Die sozialwissenschaftliche Grundlagentheorie	47
1. Die Momente des sozialen Handelns: Ego, Alter und intentionaler Gegenstand	49
2. Die Steuerungsfaktoren des Handlungsprozesses: Determination und Wahlfreiheit	53
3. Die Dimensionen des sozialen Handelns: Anerkennung und Erhaltung des Anderen; bedingtes und zweckfreies Tun	59
4. Die Grundfunktionen sozialer Gebilde: Recht und Arterhaltung; Arbeit und Kultur	67
5. Die Kategorien des Sozialen: Norm, Rolle, Status, Wert	73
V. Der formale Aufbau der sozialwissenschaftlichen Theorie	78
1. Der deduktive und der induktive Teil der Theorie: Analytische Gesetzmäßigkeit und empirische Wahrscheinlichkeit	79
2. Die Grenzen sozialwissenschaftlicher Erklärung: Faktum, Prädisposition und Sinnfreiheit der sozialen Existenz	85
Ausleitung: Von der Notwendigkeit einer normativen Handlungstheorie	91
Quellennachweis	102
Register	109